

Es grünt ein anderes Grün



Dieses Frühjahr lässt das Grün ganz speziell dunkel spriessen. Bei mir fing es bereits etwas früher an.

Anfang Jahr bot sich mir die Gelegenheit, die GV eines Natur- und Vogelschutzvereins zu besuchen. Beeindruckend, was Freiwillige mit grossem Know-how an Naturpflege und Engagement für unsere Umwelt in der Region erreichen können! Aufgrund meiner Anregung und der Eigeninitiative meines Nachbarn entstand dieses Frühjahr ein neuer Amphibienzaun in Winterschwil. Mehr als 1000 Frösche, Molche und Kröten konnten vor dem Überführungstod gerettet werden. Ob mich die grüne Welle bereits erfasst hat?

Ich überlege mir, ob ich mir ein E-Bike zulegen soll. Für die Figur und meine Fitness bestimmt wertvoll. Wie sieht es mit der Entsorgung des Akkus einmal aus? Woher beziehe ich den Strom, um es zu laden? Zudem sind die ÖV nicht so im Takt, wie ich sie benötigen würde. Also klappt das mit dem auf Grün umsteigen auch wieder nicht wie gewünscht.

Das Stimmvolk hat der Energiestrategie 2050 zugestimmt. Die Umsetzung harzt allerdings gewaltig, da niemand einen Windpark oder eine Wasserkraftanlage vor seiner Haustüre wünscht. Freude herrscht auch nicht beim Anblick eines AKW! Alle benötigen immer mehr Strom im Alltag, keiner möchte von ausländischen Stromversorgern abhängig sein. Was geschieht mit den Insekten, Fledermäusen, Vögeln, sollte die Windkraft in Betrieb genommen werden? Fragen über Fragen und keine eindeutigen Antworten. Ob es Ihnen wohl auch so geht?

Umwelt, Klimakrise: Themen, die zurzeit alle und alles beschäftigen. Jugendliche demonstrieren schweizweit, ja sogar weltweit. Nehmen sie ihre Plakate nach der Demo zur korrekten Entsorgung nach Hause? Fliegen sie in den Ferien mit ihren Familien in ferne Länder, wo Recycling noch ein Fremdwort ist? Wie sieht ihr ökologischer Fussabdruck aus?

Die verschiedenen Kantonswahlen der letzten Wochen zeigen ein eindeutiges Bild. Umweltschutz ist Trend, das Stimmvolk ist im Vorausdenken weiter wie manche Politikerinnen oder Politiker. Um dieser Welle gerecht zu werden, muss ich mir sehr gut überlegen, wen ich bei den kommenden Ständerats- und Nationalratswahlen nach Bern wählen möchte. Bin ich fast gezwungen, jemanden zu bevorzugen, der sich auch ein wenig zu meinem Grün outet? Aber allzu grün darf er auch nicht sein. Ausgewogenheit gilt als Mass aller Dinge!

Habe auch ich einen solchen Flecken in meinem Herzen? Ausgerechnet ich, von der orangen Familien- und Mittepartei? Ja, richtig. Auf den Punkt gebracht: Durch Nachhaltigkeit, Weitsicht und Umsicht setzen wir uns für eine bessere Umwelt ein, damit auch kommende Generationen dieses lebenswerte Elixier nutzen können. Auch das ist Familienpolitik! In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen ausgewogenen, grünen Frühling!

Franziska Stenico
Grossrätin CVP, Beinwil